

Harry Block
Fritz-Erler-Str.11
76133 Karlsruhe

Karlsruhe, den 3. April 2010

An
EnBW AG
Konzerngremien
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe

Anträge an die Hauptversammlung am 29. April 2010 - Aktienhinterlegung s. Anlage

Sehr verehrte Damen und Herren,

ich bitte um die Ausstellung einer Einlassstimmkarte für die Hauptversammlung der EnBW am 29. April 2010 und um die Zusendung eines Geschäftsberichtes.

Ferner bitte ich um die Aufnahme der folgenden Gegenanträge:

TOP 3 Der Vorstand wird nicht entlastet

Die EnBW versucht sich einen grünen Anstrich zu verpassen (Greenwashing). Der Vorstand versucht sich so aus der Schusslinie zu bringen, um weitergehende Auflagen z.B. für seine Atomkraftwerkslaufzeiten oder den Genehmigungswerten für Kohlekraftwerke zu vermeiden.

Der Vorstand versucht Akzeptanz zu schaffen, indem er ständig den Öko-Jargon = Nachhaltigkeit, Umweltschutz oder Verantwortung benutzt. Der Vorstand versucht damit seine umweltschädlichen und umstrittenen Geschäftspraktiken zu verschleiern.

Der Vorstand versucht, durch das Hochjubeln kleiner, randständiger Modellprojekte wie Windkraft oder ‚intelligente‘ Zähler von den anhaltenden Umweltproblemen im Kerngeschäft abzulenken.

Der Vorstand versucht, die Klimadebatte als Sprungbrett für eine Fortführung seiner Atompolitik zu benutzen. Unter dem Argument, Atomkraftwerke erzeugten keine CO₂-Emissionen und seien damit klimafreundlich, wird für die Rückkehr zur Atomenergie geworben. Dabei emittieren Atomkraftwerke einer aktuellen Studie zufolge ebenfalls Kohlendioxid, wenn man die Uranförderung und den

Atommüllabtransport mit einbezieht (die Risiken der Atomkraftwerke sowie die Problematik des Atommülls und der Endlagerung werden ausgeblendet).

Der Vorstand versucht, mit teuren Propagandaveranstaltungen (Deutscher Klimakongress), nichtssagenden Öko-Zertifizierungen (Umweltzertifizierung für den Schutz von Fauna, Flora und Orchideen rund um das Atomkraftwerk Fessenheim) oder dem ‚Einkaufen‘ von grünen Politikern (Rezzo Schlauch) sich als Öko-Vorreiter der vier großen Energiekonzerne in Deutschland zu profilieren.

All dies entspricht nicht der Realität der EnBW, die ihren Energiemix hauptsächlich auf Atom- und Kohlestrom gründet und damit letztlich keine wirkliche Zukunftsperspektive für den Konzern darstellt.

TOP 4 Der Aufsichtsrat wir nicht entlastet

Der Aufsichtsrat unterstützt gegen zu hohe Vergütung die oben skizzierte falsche Konzernstrategie.

TOP 5 Vergütungssystem für die Vorstandsmitglieder

Antrag: Der Vorstandsvorsitzende erhält jährlich 500 000 Euro. Seine Vorstandskollegen erhalten 450 000 Euro jährlich.

Der Vorstand hat es im Krisenjahr nicht verstanden, seine Gehaltstruktur grundlegend zu ändern.

So betragen die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2009 9,8 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €).

Hans-Peter Villis erhält fast genau soviel Gehalt wie 2008 = 3,15 Millionen Euro, obwohl sich Umsatz und Gewinn der EnBW stark reduziert haben und die Kunden innerhalb von sechs Jahren sieben Strompreiserhöhungen hinnehmen mussten.

Mit freundlichen Grüßen



Anlage 20 Aktien Nr. 200009574+ 200009575